

"Und das sind die ,d ie schon vor mir Deine Freunde waren!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Und das sind die, die schon vor mir Deine Freunde waren!“

Von der Schwarzgängerei

Wegen Emigrantenschlepperei stehen eine Reihe von Personen vor dem Gericht. Darunter auch eine Zürcherin. Sie hat geholfen, einen deutschen Juden über die Grenze zu schmuggeln.

Richter: «Warum haben Sie das getan, wo Sie doch wußten, daß es verboten ist, und Sie doch den Mann gar nicht kannten?»

Sie: «Ich tat es aus Mitleid.»

Richter: «Sie haben aber doch 100 Franken für den ‚Dienst‘ entgegengenommen; wohl auch aus Mitleid?»

Sie: «Jawohl; denn ich befürchtete, daß ihm an der Grenze die 100 Fr. abgenommen würden, falls man ihn erwischte. Und da habe ich schon gedacht: es ist besser, das Geld bleibt im Lande.»

Febo

Er weiß sich zu helfen

In der Stadt ist «Viehmärit». Beim Stand des billigen Jakob ist Hochbetrieb. Jakob hat eben einem biederen Bäuerlein ein paar der wunderbaren, einzigartigen Herkuleshosen-träger angehängt und fragt nun den Bauer, der daneben steht:

«U Du, hesch dänk o grad es Paar wöue?»

«Ne nei, i frisse drum sofü, daß i kener Hosetreeger bruche.»

Winu



Elegante Privatwagen.
Neue Wagen
an Selbstfahrer
Camionettendienst
17 neueste
Pullman-Cars

Zürich

Hotel-Restaurant

TERMINUS
OLTEN
ADELLOSI

Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof
neben Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr.

Ich gehe in die
GERBERN-BAR
LUZERN + Sternenplatz
Heimeligste Bar auf dem Platze
M. Boese-Zehnder

